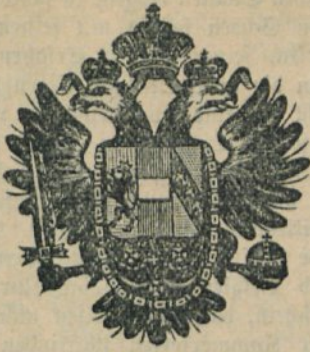


# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Spanien und der Vatikan.

Über den Konflikt zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung enthält die „Pol. Corr.“ aus Rom folgenden Bericht: In vatikanischen Kreisen wird in Abrede gestellt, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Heil. Stuhle und Spanien als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Es sei jedoch nicht zu leugnen, daß sich der Zwiespalt verschärft hat und schwer abzusehen ist, auf welche Weise eine Wendung zum Besseren herbeigeführt werden soll. Die Bestimmung, die im Vatikan durch die zwei von der spanischen Regierung veröffentlichten Dekrete, betreffend den Artikel 11 der Verfassung und die kirchlichen Kongregationen, hervorgerufen wurde, ist sehr tief. Man weist darauf hin, daß das königliche Dekret, welches den Artikel 11 über die äußeren Kundgebungen der nicht-katholischen Kulte ändert, im Widerspruch stehe mit den Erklärungen, die Canovas del Castillo seinerzeit dem Kardinal Antonelli bei der Abfassung dieses Artikels abgab und die den Sinn gewisser Bestimmungen des Konkordates genau feststellten. Der Heil. Stuhl ist der Ansicht, daß das jüngste königliche Dekret das diplomatische Übereinkommen, das über diese Angelegenheit zwischen Canovas del Castillo und dem Vatikan abgeschlossen worden ist, und damit indirekt auch das Konkordat selbst abändere. Man findet das Vorgehen Canalejas um so inkorrekt, da gegenwärtig zwischen dem Heil. Stuhle und Spanien Verhandlungen über die Revision des Konkordats schweben. Diese Handlungsweise habe der Heil. Stuhl unabweislich mit einem Proteste beantworten müssen, da sonst die Bischöfe und die Katholiken Spaniens zu dem Glauben verleitet worden wären, die Erlassung des königlichen Dekrets beruhe auf einem Einverständnis mit dem Vatikan. Gleiche Einwendungen seien gegen das Dekret über die kirchlichen Kongregationen zu erheben. Als Kardinal

Rinaldini die Stelle eines Nuntius in Madrid einnahm, einigte er sich mit der spanischen Regierung über einen Modus vivendi, gemäß welchem das Los der Kongregationen zu regeln wäre. Der erste Teil dieses Modus vivendi wurde der Öffentlichkeit übergeben; es wurde darin festgesetzt, daß die Kongregationen, welche sich in Spanien ansiedeln, verpflichtet sind, sich in dem Hauptorte der Niederlassungsprovinz einzutragen zu lassen, worauf sie als gesetzlich anerkannt gelten. Über den zweiten Teil des Modus vivendi konnte man nicht zu einer Einigung gelangen und diese Frage wurde in Schwebe gelassen. Im jüngsten königlichen Dekret wird nun dieser zweite Teil veröffentlicht, als ob er das Ergebnis eines Übereinkommens mit dem Heiligen Stuhle wäre, was gleichfalls geeignet war, die spanischen Katholiken in Irrtum zu führen, und dem Vatikan vollen Anlaß zu einer Einsprache gab. Dieser Prozeß richtet sich weniger gegen das Wesen, als gegen die Form des Vorgehens der spanischen Regierung. Der Heilige Stuhl ist zu Zugeständnissen geneigt, und eben auf diesem Grunde auch in Unterhandlungen mit der spanischen Regierung über die Revision des Konkordats eingetreten. Aber er kann nicht zugeben, daß Herr Canalejas nach seinem Gutdünken und ohne vorhergegangenes Übereinkommen einzelne Fragen entscheidet, die im Augenblicke den Gegenstand eines diplomatischen Meinungsanstausches bilden. Gegen diese Handlungsweise richtet sich in erster Reihe die Einsprache der vatikanischen Diplomatie. Was die Möglichkeit eines Abbruchs der Beziehungen zu Spanien anbelangt, zeigt man sich im Vatikan sehr zurückhaltend. Man deutet an, daß alles von der weiteren Haltung des Kabinetts Canalejas abhängen werde. In den spanischen kirchlichen Kreisen Roms glaubt man nicht, daß Canalejas die Absicht habe, die Dinge zum äußersten zu treiben.

### Der Boykott in der Türkei.

Aus Salonichi wird berichtet, daß dort eine Schar von Leuten unter dem Vorwande, die strenge Durchführung des Boykotts zu überwachen, in aggressiver Weise gegen die griechischen Untertanen und gegen die griechischen Geschäfte vorging, wobei bedauerliche Exzesse entstanden, die auch von den türkischen Blättern auf das lebhafteste verurteilt wurden. Die Behörden haben sich durch dieses Treiben endlich zu einem Eingreifen veranlaßt gesehen. Der Vertreter des Bali von Salonichi hat eine Kundmachung erlassen, worin hervorgehoben wird, daß die Erregung, die sich der öffentlichen Meinung in der Kreta-Angelegenheit bemächtigt hatte, zur Verhängung des Boykotts über den griechischen Handel und die griechische Schifffahrt geführt hat. Da sich in dieser Bewegung die Stimmung des Volkes befandete, erschien es den Behörden angemessen, diesen Gefühlen freien Lauf zu lassen, denn es sei jedermanns eigene Sache, seine Geschäfte dort zu besorgen, wo es ihm passe. Angesichts des Umstandes jedoch, daß sich Leute als Boykottwächter aufspielten, die dazu keineswegs berufen sind und deren Auftreten nur den Ruf des ottomanischen Volkes schädigen könne, werden die Behörden aufgefordert, gegen diese Leute strengstens vorzugehen und sie der Bestrafung zuzuführen. Diese Kundmachung hat einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Wenn man auch überzeugt ist, daß die Urheber der letzten Exzesse, wobei ottomanische und fremde Untertanen zu Schaden kamen, nur zum Schein verhaftet wurden, so glaubt man doch, daß sich solche Ausschreitungen, wodurch die öffentliche Ruhe und Sicherheit in Frage gestellt wurde, nicht mehr wiederholen werden. Das Auftreten des amerikanischen Konsuls wegen der Verwüstung eines kleinen griechischen Restaurants, dessen Besitzer amerikanischer Staatsbürger ist, durch die Boykottmänner trug sehr viel dazu bei, die Polizei zu schärferem Vorgehen gegen die Terroristen dieser Bewegung zu veranlassen. Die Ver-

## Fenilleton.

### Die anspruchsvolle Braut.

Von Marzel Prevost.

Neulich schrieb mir ein junges Mädchen, um meinen Rat einzuholen in einer für sie hochbedeutsamen Angelegenheit. Diese junge Dame soll nächstens heiraten; und zwar wünschen ihre Eltern lebhaft, daß sie einen Mann wähle, den sie selber zärtlich liebt, und der seinerseits bis über beide Ohren in sie verliebt ist. Man sollte glauben, dies wäre die einfachste und klarste, die angenehmste und erfreulichste Sache von der Welt. Trotzdem kann sich das kleine Fräulein nicht entschließen, dem Bewerber ihr Jawort zu geben, berät sich mit sich selbst, schwankt — und geht schließlich mich Armen um Rat an.

Diese Unentschlossenheit kommt von einer Beobachtung her, die sie kürzlich gemacht zu haben glaubt: Sie hat bemerkt, daß ihr Anbeter nicht sonderlich klug ist. Nun beunruhigt sich das junge Mädchen über die Zukunft einer ehelichen Gemeinschaft, zu welcher beide Gatten nicht die gleiche intellektuelle Mitgift beisteuern können. Sie will und kann in dieser Hinsicht keine Mesalliance eingehen.

Hier ist ihr Brief:

„Soll ich meinen Anbeter trotz meiner Bedenken heiraten? Er gefällt mir recht sehr, wenn ich offen sein will. In den meisten Dingen haben wir denselben Geschmack, er hat einen erprobten Charakter, glänzende Manieren und weiß sich tadellos anzuziehen. Vor allem — und das ist die Hauptsache — er liebt mich aufrichtig und treu. Aber — leider ist er etwas langweilig, seine Unterhaltung trocken: sein Geist arbeitet langsam und das Wort steht ihm nicht zu Gebote. Meine guten Freundinnen sagen mir unaufhörlich — vielleicht spricht

der Neid aus ihnen: 'Ein Genie ist Herr K. nicht.' Das ärgert mich, ja es beunruhigt mich sogar. Ich möchte nun einmal keinen Mann, der in meinen eigenen sowie in den Augen meiner Umgebung eine lächerliche Rolle spielt. Wenn man verheiratet ist, will man doch mit seinem Gatten plaudern, sich von ihm beraten lassen können. Ob ich nun an meinem jetzigen Anbeter späterhin eine geistige Stütze werde finden können, möchte ich stark bezweifeln. So schwankte ich hin und her, und das macht mich sehr unglücklich.“

So der Brief.

Pro primo, mein kleines Fräulein, halte ich es noch durchaus nicht für ausgemacht und bewiesen, daß dieser arme Herr K. wirklich beschränkt ist. Ich finde Sie selber reichlich kühn und — seien Sie mir nicht böse — auch etwas zu sehr eingenommen von dem eigenen Verstand. Wie schnell sprechen Sie einem armen Burschen jeglichen Verstand ab, wie kühl beurteilen Sie ihn, der sich in der sehr heißen Lage eines Bewerbers nicht zurechtzufinden weiß und dem die zarte Rücksicht auf Ihre Unerfahrenheit die Zunge bindet! Jeder anständige Mensch kann in einer solch prekären Situation leicht in den Verdacht kommen, links, langweilig, beschränkt zu sein, gerade weil er zu viel Respekt vor der Angebeteten hat, weil ihn ihre Gegenwart einschüchtert. Wäre ich an Ihrer Stelle, so würde ich im Gegenteil dem Anbeter mißtrauen, der zu sicher ist, es würde mir entschieden mißfallen, wenn er zu viel Geist zeigte.

Übrigens sind die Frauen nur zu geneigt, alle möglichen Dinge „Geist und Genie“ zu nennen; häufig genug bezeichnen sie die Schwachheit als Geist und Hunkern gilt ihnen als Zeichen des Genies. In jeder Saison gibt es ein halb Duzend schon vorgedachter Paradoxen, Meinungen und Ansichten, die man nur geschickt wiedergeben muß, um den großen Haufen zu entzücken. Dazu braucht es nur etwas Routine und angeborene Gewandtheit.

Fehlt Herrn K. diese Art des Geistes, dann ist ihm und Ihnen dazu zu gratulieren, dann ist er kein Duzendmensch.

Alles und jedes, was Sie in Ihrem Briefe vorbringen, ist ja nur Ihre persönliche Ansicht; vielleicht denkt Ihr Bewerber auch nicht viel günstiger über Ihren Verstand als Sie über den seinen.

Schon Vigny kanzelte die Frauen und ihre Vorliebe für ein rasch gefälltes Urteil mit dem folgenden Verse ab:

„Vergebens trachten wir Männer zu ändern dein flüchtiges Urteil, o Tochter Evas!“

Glauben Sie mir, mein Kind, die Männer, die ihr so gerne von oben herab behandeln möchten, rächen sich blutig in ihrem Urteil über das schwächere Geschlecht. Sie, liebes Fräulein, halten Ihren Bewerber kaum für etwas besseres als einen Dummkopf; und er beurteilt Sie vielleicht noch schärfer, unbeschadet seiner großen Liebe und Anbetung. Ihre entzückende Unbesonnenheit, Ihre reizenden Schwärmereien, Ihr launenhaft bewegliches Wesen — vielleicht, wer weiß — nennt er Sie innerlich seinen süßen, kleinen Papagei. Dummkopf hier, Papagei dort! Diese beiden Worte gehören zu jedem richtigen Duettino amoroso zwischen Mann und Weib, solange es noch Liebespaare gibt — die sich bisweilen janken.

Wer hat recht, wer unrecht? Ist es der Mann, der den weiblichen Verstand der Flüchtigkeit zeugt und spöttelnd das Sprichwort von den langen Haaren und dem kurzen Verstand zitiert? Ist es die Frau, welche den schwerfälligeren, leichtgläubigen Mann verhöhnt, und sich vermischt, ihn mit einer einzigen Fledermaus ihres blonden oder braunen Haars zu lenken, wie sie will? Über diesen Punkt will ich hier nicht philosophieren; ich will sogar die Beschränktheit des armen Herrn K. als bewiesen annehmen.

(Schluß folgt.)



wüstung des Lokals war bloß deshalb erfolgt, weil der Besitzer desselben die von den Boykottmännern an dem Restaurant angebrachte Boykotttafelfchrift durch den Kaffassien des amerikanischen Konsulates hat entfernen lassen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Juli.

Das „Fremdenblatt“ berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Khuen-Hedervary, in welcher dieser ausführt, er und seine Ministerkollegen erblicken in dem Votum der ungarischen Wähler ein Plebiszit für die 67er Basis, einen Triumph des 67er Ausgleichs und der gesunden Vernunft. Die Erzählungen von den „Wahlmillionen“ gehören in das Reich der Fabel. Der ungarische Bauer sei zur Überzeugung gelangt, daß die Methode, wie früher dem „kleinen Mann“ geholfen werden sollte, nicht die alleinseligmachende sei. Über das Verhältnis zu Österreich sagte Graf Khuen-Hedervary: Natürlich sind wir bestrebt, die freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich ungestört zu erhalten und das staatsrechtliche Band zu pflegen; zugleich werden wir aber innerhalb dieses Bandes für die Interessen Ungarns, soweit uns Recht und Gesetz eine Handhabe bieten, mit aller Kraft eintreten.

Im Sinne der vom Generalstabschef der italienischen Marine, dem Vizeadmiral Bettolo, vor seinem Rücktritte als Marineminister ausgearbeiteten Ordre de bataille der italienischen Seestreitkräfte hat das Marineministerium nun eine neue Einteilung der Flotte in vier Geschwader verfügt. Diese Gruppierung wird schon bei den soeben beginnenden Seemanövern zur Durchführung gelangen. Die neue Ordre de bataille lautet: I. Schlachtschiffdivision: „Regina Margherita“, „Benedetto Brin“, „Saint Bon“, „Eclairer Torpedokreuzer „Partenope“; II. Schlachtschiffdivision: „Regina Elena“, „Vittorio Emanuele“, „Napoli“, Torpedokreuzer „Coatit“; III. Schlachtschiffdivision: „Pisa“, „Roma“, „Amalfi“, Torpedokreuzer „Agordat“; IV. Kreuzerdivision: „Garibaldi“, „Francesco Ferruccio“, „Barese“, „Tripoli“ und „Tevere“. Die Manöver werden sich, auf Tarent und Brindisi gestützt, im Tyrrhenischen, Ionischen und Südadratischen Meere (bis in die Straße von Otranto) abspielen. Es sind fünfzig Jahre her, daß Italiens Marine neu geschaffen worden ist; die Seemanöver des Jahres 1910 werden daher auch eine größere Tätigkeit entfalten und durch eine große Flottenrevue zu Neapel ihren festlichen Abschluß finden.

In Sofia fand am 4. d. M. in Anwesenheit des Justizministers Dr. Kreteff, der interimistisch das Ministerium für öffentlichen Unterricht leitet, des Bürgermeisters von Sofia, sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten die Eröffnung des Slavischen Journalistenkongresses statt.

Eine Mitteilung aus Paris kennzeichnet die Aufnahme, welche die Ernennung des Freiherrn v. Schoen zum deutschen Botschafter bei der Republik an den amtlichen Stellen, wie in den politischen Kreisen findet, als eine überaus günstige. In der Wahl des bisherigen Staatssekretärs für die diplomatische Vertretung Deutschlands in Paris gelange der Charakter der Ge-

schmeideigkeit und Höflichkeit, den die Beziehungen zwischen den beiden Staaten tragen, zu sichtbarem Ausdruck. Freiherr von Schoen bringt mit seinem entgegenkommenden Wesen, seiner reichen Erfahrung und seiner Geistesart in die neue Stellung Eigenschaften mit, die volle Aussicht auf eine fruchtbringende und vorteilhafte Gestaltung seiner Tätigkeit in Paris bieten.

Nach einer Meldung aus Paris beobachtet man gegenwärtig an amtlichen Stellen hinsichtlich der anfangs bestrittenen, dann bestätigten Nachricht über bevorstehende Besuche des Präsidenten Fallières in Holland und Belgien vollständige Zurückhaltung. Es hat den Anschein, daß diese Reisen nicht, wie es hieß, während der Kammerferien stattfinden werden, vielmehr überhaupt nicht mehr im Laufe dieses Jahres zu erwarten sind. Die Entscheidung dieser Angelegenheit nimmt jedoch keinen Einfluß auf den Besuch des Königs Albert der Belgier in Paris, dessen Ankunft daselbst auf den 13. Juli festgesetzt ist.

## Tagesneuigkeiten.

— (Seltsame Kleiderstoffe.) Von allerlei merkwürdigen Stoffarten, die die moderne Industrie herstellt und die dann als Material zu Kleidungsstücken Verwendung finden, erzählt eine englische Wochenschrift interessante Einzelheiten. In Russland fabriziert man aus einem faserigen Stein, der in sibirischen Minen gewonnen wird, einen außerordentlich dauerhaften Stoff, der in seiner Haltbarkeit alle Woll- und Leinwandstoffe weit hinter sich läßt. Das Material ist dabei durchaus schmiegsam und weich. Das Merkwürdigste aber ist das Reinigungsverfahren, das bei diesem Stoffe angewandt wird. Wenn der Anzug schmutzig ist, so legt man ihn ins Feuer; er verbrennt nicht, sondern nach kurzer Zeit ist der Stoff wieder absolut sauber. Gewebe aus Eisenmaterial werden heute bereits in größerem Umfange von den Schneidern benützt, um Rocktragen zu steifen und ihnen einen guten Sitz zu geben. Dieses Hilfsmittel der Schneiderkunst wird aus Stahlwolle hergestellt; der Saie kann es kaum von den Geweben aus Pferdehaar unterscheiden. Ein anderes „feuerfestes“ Material ist die „Kalksteinwolle“. Gestoßener Kalkstein wird mit einigen Chemikalien vermischt, in einen elektrischen Ofen geschüttet und hier einem gewaltigen Luftdruck ausgesetzt. Wenn der Rohstoff dann aus der Esse kommt, ist er so flockig und weich wie Wolle. Er wird gebleicht, gewogen, und bewahrt sich als Anzugstoff ausgezeichnet. Dabei ist er ebenso schmiegsam und weich, wie aus Schafwolle hergestellte Stoffe. Einem englischen Fabrikanten ist es gelungen, durch ein besonderes Verfahren aus alten Leinwandresten ein ausgezeichnetes Kleidungsmaterial herzustellen. Die Leinwandreste sowie alte Saiten werden auseinandergezupft und dann verwoben. Wie das geschieht, ist das Geschäftsgeheimnis des Fabrikanten. Der Stoff wird dann dunkelbraun gefärbt und besonders in den britischen Kolonien viel getragen. Die ganze Fabrik produziert jetzt gewaltige Quantitäten, die sofort Absatz finden. Ein neuer Kleiderstoff für Damen ist das gewebte Glas, das in prachtvollen Farbtonungen, in Weiß, Grün, Violett, Rosa und Gelb, hergestellt wird. Die Erfindung ist Eigentum eines österreichischen Fabrikanten; das Herstellungsverfahren ist so vervollkommen worden, daß der Glasstoff jetzt so weich und schmiegsam wie Seide ist. Das erste Kleid, das daraus hergestellt wurde, trug eine elegante Dame aus könig-

lichem Hause. Die Robe machte Furore, sie zeigte eine wundervolle Farbenzusammenstellung von blassem Lavendel mit zartem Rosa, und in der Bewegung schillerte und blühte dieser Stoff wie Diamantenstaub. Weniger anspruchsvoll sind die Japaner, die in der Armee in großem Maße Papieranzüge verwenden. Diese Kleider haben sich ausgezeichnet bewährt und sind viel wärmer als echte Tuchstoffe. In Europa besteht bereits ein großer Handel in Bademänteln, Morgenröcken und Frisierroben, die ebenfalls aus Papier hergestellt sind. Dazu dient eine Art von Vöschpapier, die besonders gebleicht wird und dann mit einem aufgedruckten Muster versehen wird. Selbst Handschuhe werden aus Papier gefertigt, und man rühmt ihnen nach, daß sie sehr oft gereinigt werden können, ohne Schaden zu leiden.

— (Der verfolgte Millionär.) Aus Newyork wird geschrieben: Die Hudsonstadt erlebt in diesen Tagen das seltsame Schauspiel, daß ein englischer Millionär, wohin er auch gehen möge, stets von sechs Detektiven bewacht wird. Dieses halbe Duzend kriminalistischer Schnüffler stellt nicht etwa die Leibwache dar, die sich der Millionär zum Schutze seiner Persönlichkeit angeworben hat. Im Gegenteil: sie sind von den Gegnern des reichen Mannes gedungen, um diesen auf Schritt und Tritt zu verfolgen. Es muß eine interessante Persönlichkeit sein, die von ihren Widersachern mit so viel Aufmerksamkeit bedacht wird. Und in der Tat: Sir Beeston Pearson ist weit über Englands Grenzen hinaus als genialer Ingenieur, Erbauer des ersten Tunnels unter der Themse, der vier Eisenbahntunnels unter dem Hudson, der Eisenbahn durch den Isthmus von Tehuantepec und des Riesenhafens von Dover bekannt und gehört zu den sieben hervorragenden Engländern, die jüngst von König Georg V. mit der Peerswürde belehnt wurden. Lord Pearson besitzt auch in Mexiko große Petroleumfelder; die Firma S. Pearson u. Sohn in London, deren Chef er ist, „kontrolliert“ die mexikanische Adler-Petroleum-Gesellschaft, die schon seit Jahren mit der mexikanischen Tochtergesellschaft des Standard Oiltrusts in scharfer Fehde liegt. Der Konkurrenzkampf der beiden großen Gesellschaften soll schon bis jetzt jedem Teil einen Verlust von vier Millionen Dollars verursacht haben. Man kann daher begreifen, daß der Rockefeller'sche Petroleumtrust auf Lord Pearson nicht gut zu sprechen ist. Seit dem 14. Juni weilt der englische Konkurrent des Oiltrusts im St. Regis-Hotel in Newyork. Kaum hatte er das Hotel betreten, als er auch schon von den erwähnten sechs Detektiven bewacht wurde. Zwei der Detektive postierten sich auf den Stufen des benachbarten Harriman-Gebäudes, zwei stellten sich gegenüber dem Hotel in der fünften Avenue auf, und die beiden letzten nahmen in einer Automobildroschke Platz. Sobald Lord Pearson das Hotel verläßt und sich dem Bankviertel zuwendet, gibt der Führer der sechs Detektive, der sich durch eine knallrote Krawatte auszeichnet, ein Zeichen, und das Automobil nimmt die Verfolgung des Millionärs auf. Der Mann mit dem roten Schlips zieht ein Notizbuch aus der Tasche, notiert Stunde und Minute der Abfahrt oder Ankunft des gefährlichen Petroleumkonkurrenten und stürzt dann ans Telephon, um dem Oiltrust über die Bewegungen seines Feindes zu berichten. Den Detektiven entgeht auch nicht das geringste; selbst die Gäste, die er bei sich zum Frühstück oder Diner sieht, werden registriert, und jeden Abend schickt der Detektiv mit der roten Krawatte ein langes, in Geheimsprache verfaßtes Telegramm nach Mexiko. Diese Verfolgung und Bewachung Lord Pearsons durch den Standard Oiltrust bildet eine der dramatischsten Episoden in dem gigantischen Kampf um die Vorherrschaft in der Petroleumproduktion Mexikos.

## Wer wird siegen?

Roman von Headdon Hill. Autorisierte Übersetzung von H. Brauns.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Zellentür ging leise auf, ließ aber nicht das finsterräuchernde Gesicht des Wärters Ralph Durke hereinsehen, sondern das rote Vollmondsgezicht und den roten Schopf des Aufsehers Patrik Magen, seines Nachfolgers für die Nachtschicht. Diesen hatte George beinahe gern, doch nur im Vergleich zu Ralph Durke, muß eingeräumt werden. Sein medizinisches Wissen ließ ihn erkennen, daß Mr. Patrik Magen ein Freund der fließenden Flasche sei, und auch der leise Verdacht war nicht ausgeschlossen, daß seine Milde dem Wunsche entsprang, durch nachsichtsvolle Freundlichkeit hin und wieder aus einem Gentleman-Bummer Nutzen zu schlagen.

Wenn es sich an dem verhielt, dann zeigte sich jetzt die Möglichkeit, daß diese gute Zeit in Sicht sei, denn Magen schob sich mit dem Finger auf den Lippen von der Seite in die Zelle und dann zog er aus dem Futter seiner Dienstmütze einen zusammengefalteten Papierstreifen.

„Kein Wort zu äner Menschenseele laut werden lassen, mein Vorse!“ flüsterte er beim Überreichen des Papiere. „Lesen Sie dat Zappchen türkische Bonbons, das mir von dem schönsten Engelsen, das je aus dem Paradiese dorchgebrunnt, for Sie gegeben worden is. Ich werde bald widerkommen und's abholen, denn wenn der schwarze Spürhund Durke es bei Sie fände, dernach würde Krakeel for mich geben — mag'n der Deibel holen!“

Die Tür zumachen, ging der Wärter weiter. George dagegen zitterte in einem Grade, daß eine volle Minute verstrich, ehe er das Briefchen zu öffnen fähig war. Als er das winzige Streifchen schließlich doch auseinanderfaltete, da pulsierte sein Herz laut vor Freude, denn er erkannte Irenez Hand. Der Worte waren nur wenige, aber sie durchströmten sein ganzes Sein mit neuem Leben.

„Wenn dieses sicher in Ihre Hände gelangt,“ lautete der Inhalt, „dann leihen Sie sich von dem Überbringer dieses einen Bleistift und schreiben quer durch die Zeilen Ihren Namen, was ich als ein Zeichen betrachten werde, daß Sie den Überbringer für einen zuverlässigen Vermittler halten. Ich befinde mich in der Nähe und bestrebe mich, es so einzurichten, Ihnen in der Kürze gute Nachrichten zukommen lassen zu können.“

Eine Namensunterschrift war nicht vorhanden — eine weise Vorsicht bei einer ersten geschäftlichen Verhandlung mit Mr. Patrik Magen, und die Schreiberin hatte auch gewußt, daß es einer solchen nicht bedürfe. Wiewohl er von seiner Herzliebsten nur einen Brief erhalten, so war ihm doch jeder Zug ihrer feinen Handschrift vertraut, und seine Augen wurden feucht bei dem Gedanken an das ruhige Vertrauen, das Gewißheit in jenem raschen Erkennen erzeugt hatte.

„Entweder hat sie Nachricht von Cyril Bathurst oder sie plant Entfliehen,“ murmelte er. „Gebe Gott, daß es das erstere ist, denn noch niemals ist einer lebend aus Portland entkommen.“

Es wahrte nicht lange, bis Magens roter Kopf sich wiederum in die Zelle hereinschob. Daß er wußte,

was von ihm verlangt wurde, ging aus dem Darreichen eines Bleistiftstummels hervor, mit welchem George auch sogleich „Cyril Bathurst“ über die Worte des Briefes schrieb, doch allen Versuchen gegenüber, noch etwas mehr aus ihm herauszulockern, blieb der Wärter hart und verschlossen.

„Nee, nee, Sie haben heute genug gekriegt, eine ganze Woche dervon zu träumen, und wir würden gar nichts profitieren, wenn uns einer miteinander schwatzen hörte,“ wisperte er. „Ich habbe getan, wofor ich mich verbindlich gemacht hatte, und Sie werden nunne so lange warten müssen, bis Ihre Freunde zu sprechen bereit sind.“

„Nur noch: wie und wo dieses Billett Ihnen anvertraut wurde,“ bat George.

„Nicht eine Silbe mehr, mein Vorse! Nehmen Sie dankend an, was die Heiligen Sie spenden und sein Sie damit zufrieden,“ erwiderte Magen und schlich, nachdem er den Papierstreifen sorgfältig versteckt, hinaus auf den Korridor, die Zellentür leise und verstohlen wieder zumachen.

In dieser Nacht fand Mr. 24 keinen Schlaf. Aber wie er sinnend dalag und dem Verkünden der Stunden der großen Gefängnisuhr lauschte, da empfand er im Herzen ein Glücksgefühl, wie er es seit langer Zeit nicht mehr gekannt. Jeder Schlag der lauttönenden Glocke schien einen wesentlichen Teil von dem Urteilspruche abzuschneiden und ihn hinabzuschleudern in den Abgrund des dahinterliegenden Glendes und ihn selbst der Freiheit und Liebe näherzurücken. Nicht für alle Schätze der Welt würde er diese fieberhafte Freude gegen den erfrischendsten Schlummer ausgetauscht haben.

(Fortsetzung folgt.)



Man sieht, daß die Gesellschaft Rockefeller in diesem Kampf bis aufs Messer kein Mittel unbenutzt läßt, um sich ihre Monopolstellung zu erhalten. Da der Öltrust seinem Konkurrenten in Mexiko nicht beikommen kann, will er ihm in den Vereinigten Staaten jede finanzielle Hilfe abschneiden. Er droht jedem Bankier mit Vernichtung, dem es einfallen sollte, mit Pearson Geschäfte zu machen. — Während die Bewachung Lord Pearsons durch die Detektivs des Öltrusts das Tagesgespräch von Newyork bildet, kümmert sich der englische Petroleummagnat am wenigsten um die Männer, die sich an seine Fersen heften. In wenigen Tagen dampft er nach England zurück und man glaubt, daß der Öltrust ihm seine Spürhunde auch über den Ozean nachschicken wird.

— **(Bestialische Menschen.)** In der Gemeinde Bucsum in der Nähe von Großwardein wohnte die reiche Grundbesitzerin Galle mit ihrer Tochter, ihrem Schwiegervater und ihrem Enkel seit längerer Zeit in Unfrieden. In der Nacht zum Sonnabend überfielen diese drei die alte Frau im Schlafe, fesselten sie, schnitten ihr die Zunge ab, damit sie nicht schreien sollte, und schlugen sie mit Knütteln tot. Dann schlepten sie die Leiche auf den Boden des Hauses und hängten sie unter dem Dache an einem Balken auf. Die drei Unmenschen gaben nach ihrer Verhaftung mit zynischer Ruhe zu, daß die alte Frau ihnen zu lange gelebt habe, da sie schneller in den Besitz ihres Vermögens gelangen wollten. Den größten Teil des Vermögens der Ermordeten hatten die Mörder von ihr bereits bei ihren Lebzeiten erhalten.

— **(Die Kongo-Frisur.)** Die Damen von Newyork, die mit ihrer Mode die Welt regieren wollen, haben, wie die „Internationale Friseur-Zeitung“ amerikanischer Berichte entnimmt, die Kongo-Frisur zur Saison-Neuheit gestempelt. Sie ist zwar nicht ihre eigene Erfindung, sondern als Vorbild dienen die Frisuren der Negerfrauen am Kongo, die durch die Form ihrer Frisur dem Kopf eine eiförmige Gestalt geben. Außer derlei Einzelheiten, die zur Vollständigkeit dienen, sind es besonders Locken, die hierzu zur Verwendung kommen. Als Ersatz des bisher durch das Haar geschlungenen Metall- und Seidenbandes dient ein ganz neuartiges Bandeau, das meist aus blondem Schildpatt hergestellt ist. Dieses Bandeau wird hauptsächlich von jüngeren Damen zur Frisur getragen. Steine, Diamanten und Türkisen dienen zur Verzierung. Das russische Diadem und die Krone, die in der letzten Saison sehr beliebt waren, sind fast ganz verschwunden; als Allerneuestes für die große Toilette gilt jetzt die Tiara, die fast ganz aus großen Brillanten besteht und bei jeder Bewegung der Trägerin einen Lichtfunkenregen aussprühen läßt.

— **(Amerikanisches Journalistenstückchen.)** Ein amerikanischer Journalist teilt der „Daily News“ ein hübsches Geschichtchen über eine Unterredung mit dem Handelsminister Mr. Winston Churchill mit. In einer Woche waren dem bekannten Staatsmann nicht weniger als 47 Gesuche von amerikanischen Journalisten um Gewährung eines Interviews über den amerikanischen Handelsstarif vorgelegt worden; da aber die Gesuchswerber nicht genügende Empfehlungen aufzuweisen hatten, lehnte er alle ab. Endlich kam jemand mit einem Briefe von Mr. Lloyd George, und diesen empfing Churchill. „Wissen Sie“, sagte er seinem Ausfrager während der Unterhaltung, „daß ich nicht weniger als 47 Ihrer Landsleute, die mich über denselben Gegenstand befragen wollen, nicht empfangen habe?“ — „Gewiß weiß ich das“, versetzte der smarte Yankee; „sämtliche 47 Gesuche waren ja von mir!“

— **(Statistisches über Ehescheidungen.)** Über die Ehescheidungen hat die Pariser „Revue“ eine Statistik aufgestellt, nach der auf 100.000 Einwohner in Japan 210 Ehescheidungen, in Amerika 70, in der Schweiz 35, in Frankreich 25, in Dänemark 20, in Deutschland 15, in Holland 10, in England 5 und in Österreich 2 fallen.

— **(Der Hut.)** „Ich bin diese Woche jeden Tag ausgegangen“, sagte eine Dame zu ihrem Gatten, „um einen entzückenden Hut anzusehen. Solch ein liebliches weißes Chiffon-Gebilde, Eduard, mit herrlichen weißen Rosen und Spigen! Aber der Preis — ach, ich wünschte ihn mir schrecklich, aber ich konnte ihn mir nicht leisten.“ — „Bleibst du!“ — „Nein, deine Generosität würde zwecklos sein, Schatz. Ich habe der Köchin heute ihren Lohn ausgezahlt, und sie ist hingegangen und hat sich den Hut gekauft!“

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Schulnachrichten.

— **(Der Jahresbericht der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach)** bringt an leitender Stelle den Artikel „Die Ragnar Lodbroskage in der deutschen Literatur“ von Professor Dr. A. Otto Pusch, sodann Schulnachrichten. Der Lehrkörper bestand neben dem Direktor aus 19 Professoren und Lehrern, 6 Supplenten, 1 Probekandidaten, 2 Hilfslehrern, 2 Assistenten und 1 Nebenlehrer. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahres betrug 490 (1. a 31, 1. b 24, 1. c 31, 2. a 40, 2. b 50, 3. a 37, 3. b 24, 3. c 24, 4. a 28, 4. b 49, 5. a 26, 5. b 46, 6. a 24, 6. b 25, 7. 31); unter ihnen waren 2 Privatisten. Muttersprache war bei 197 die deutsche, bei 280 + 2 die slowenische, bei 1 die italienische, bei 9 die böhmische, bei 1 die kroatische, das Religionsbekenntnis bei 472 + 2 das römisch-katholische, bei 8 das evangelische u. a., bei 8 das israelitische. Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren 39 + 1 vorzüglich geeignet, 331 ge-

eignet, 28 im allgemeinen geeignet, 53 + 1 nicht geeignet, 35 Schüler erhielten eine Wiederholungsprüfung, 2 blieben unklassifiziert. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 17.280 K, 23 Schüler bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 4014 K 66 h. Der Unterstützungsverein hatte 1083 K 19 h an Einnahmen und 942 K 80 h an Ausgaben zu verzeichnen.

— **(Der Jahresbericht des k. k. Kaiser Franz Josef-Gymnasiums in Krainburg)** veröffentlicht einen Kommentar zu Ciceros Reden gegen Catilina von Prof. Anton Dolan, ferner einen Artikel über die Jugendzeit des Dichters Simon Jenko und des Komponisten Davorin Jenko von Prof. Max Pirnat, dann Schulnachrichten. Der Lehrkörper zählte mit Einschluß des Direktors 22 Lehrkräfte für die obligaten und 7 Lehrkräfte für die nicht obligaten Fächer. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahres betrug 302 öffentliche Schüler und 10 Privatisten (1. a 30 + 10, 1. b 36, 2. a 25, 2. b 26, 3. a 26, 3. b 25, 4. 37, 5. 33, 6. 17, 7. 29, 8. 18). Die Muttersprache war bei 298 + 10 die slowenische, bei 3 die deutsche, bei einem Schüler die böhmische, das Religionsbekenntnis bei allen das römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren 53 + 6 vorzüglich geeignet, 201 + 4 geeignet, 18 im allgemeinen geeignet, 14 nicht geeignet; 16 Schüler erhielten eine Wiederholungsprüfung. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 2881 K; 35 Schüler standen im Genuße von Stipendien im Gesamtbetrage von 6428 K 93 h. Die Einnahmen des Unterstützungsvereines betrugen 711 K 53 h, die Ausgaben 649 K 72 h.

— **(Der Jahresbericht der vierklassigen Anabensvolkschule und der gewerblichen Fortbildungsschule in Krainburg)** enthält einen Bericht zur Geschichte der Volksschule in Krainburg von Direktor Johann Pezdich, dann Schulnachrichten. An der Volksschule unterrichteten 6 Lehrkräfte. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Schuljahres 175; das Religionsbekenntnis war bei allen das römisch-katholische, die Muttersprache bei 170 die slowenische, bei 5 die deutsche. Für die höhere Klasse waren 135 geeignet, 40 nicht geeignet. — Die gewerbliche Fortbildungsschule zählte 4 Lehrkräfte und zusammen 89 (am Schlusse des Schuljahres 73) Schüler.

— **(Personalnachricht.)** Gestern ist Seine Excellenz Herr Max Vladimir Freiherr von Bed, Ministerpräsident a. D. in Begleitung Seiner Excellenz des Herrn Dr. R. v. Korodowsky mit seinem Automobil hier eingetroffen und hat im Hotel Elefant Absteigequartier genommen. Um 7 Uhr abends erfolgte die Weiterreise in der Richtung gegen Wien.

\* **(Personalveränderungen im Staatsbahndienste.)** Mit dem Erlasse des k. k. Eisenbahnministeriums vom 30. v. M. wurden auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und in Ausführung der Bestimmungen des § 6 des Organisationsstatutes für die staatliche Eisenbahnverwaltung mit der Gültigkeit vom 1. Juli 1910 nachstehende Verleihungen von Titeln an Bedienstete der k. k. österreichischen Staatsbahnen sowie nachstehende Beförderungen und Vorrückungen solcher Bediensteter vollzogen: Im Status I wurde verliehen der Titel eines Oberinspektors an Dr. Karl Kulterer, Inspektor, Vorstand der Abteilung 1 der Staatsbahndirektion Villach; der Titel eines Inspektors an Doktor Eugen Glücklich, Bahnsekretär, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 2 der Staatsbahndirektion in Triest. In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Andreas Homer, Adjunkt der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 1); Franz Bahar, Adjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 2 der Staatsbahndirektion Villach; Dr. Hermann Ganser, Bahnkonzipist der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 2). In die Dienstklasse IX wurden befördert: Italo Reising von Reisinger, Bahnkonzipient der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 2). Im Status II: der Titel eines Oberinspektors wurde verliehen an Willfried Dürr, Inspektor, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse V wurde befördert Anton Valle, Titular-Oberinspektor, Vorstand der Bahnerhaltungssektion Triest. In die Dienstklasse VI wurde befördert: Klaudius Klauudy, Bauoberkommissär, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse VII wurden befördert: Josef Tomandl, Offizial bei der Trassierungsabteilung Rudolfswert (extra statum); Robert Meßger, Offizial, Bauführer bei der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum); Wilhelm Burkelz, Baukommissär, Vorstandstellvertreter bei der Bahnerhaltungssektion Villach; Max Ritter Klodis von Sabladoski, Baukommissär der Trassierungsabteilung Rudolfswert (extra statum); Emil Soulek, Titular-Bauoberkommissär, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 3), und Franz Heinrich, Titular-Bauoberkommissär der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum). In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Adolf Schlauf, Adjunkt der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum) und Rudolf Stepanek, Bauadjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse IX wurden befördert: Gustav Nowak, Assistent der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 3); Arnold Sorge, Geometer dritter Klasse, Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum); Anton Pezzeti, Bauassistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 3). Im Status III: in die Dienstklasse VI wurde befördert: Leopold Ma-

ref, Maschinen-Oberkommissär, Vorstand der Heizhausleitung Görz. In die Dienstklasse VIII wurde befördert: Franz Danesch, Adjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 4 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse IX wurde befördert: Paul Loserth, Maschinenassistent der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 4). Im Status IV: der Titel eines Oberinspektors wurde verliehen an Karl Pallasmann, Inspektor, Vorstand der Abteilung 5 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse V wurde befördert: Moriz Hofmann von Aspernburg, Titular-Oberinspektor, Vorstand des Bahnbetriebsamtes Triest Freihafen k. k. Staatsbahnen. In die Dienstklasse VII wurden befördert: Roman Bartl, Titular-Bahnsekretär, Gruppenleiter bei der Abteilung 6 der Staatsbahndirektion Villach; August Inglitsch, Revident, Transportkontrollor bei der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Andreas Walcher, Adjunkt beim Bahnbetriebsamte Villach; Heinrich Crisnig, Adjunkt beim Bahnbetriebsamte Triest Freihafen; Franz Nemecsek, Adjunkt bei der Staatsbahndirektion in Villach (Abteilung 7); Viktor Jarisl, Adjunkt bei der Staatsbahndirektion in Villach (Abteilung 5); Doktor Benno Prochaska, Bahnkonzipist der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 6). In die Dienstklasse IX wurden befördert: Johann Mraf, Assistent der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 5); Eduard Machnich, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 7); Rudolf Groß, Assistent, Bahnbetriebsamt Triest k. k. Staatsbahnen; Johann Novak, Assistent, Bahnbetriebsamt Triest k. k. Staatsbahnen; Dr. Laurenz Frank, Bahnkonzipient, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 6); Dr. Ernst Samonigg, Bahnkonzipient, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 6). Im Status V: in die Dienstklasse VII wurden befördert: Franz Süßmich, Titular-Oberrevident, Kassenrevisor bei der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse VIII wurde befördert: Eduard Rusche, Adjunkt, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7). In die Dienstklasse IX wurden befördert: Johann Barl, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 8); Adalbert Unterkreuter, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7); Oskar Eibel, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7); Agidius Gomischek, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 7); Karl Zauner, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 8); Johann Russian, Assistent, Gruppenleiter bei der Abteilung 8 der Staatsbahndirektion Triest.

— **(Vom Laibacher Mädchenlyzeum.)** Der Laibacher Gemeinderat hat in seiner vorgestrigen vertraulichen Sitzung die Herren Dr. Rudolf Mold und Dr. Paul Pestotnik zu wirklichen Lehrern am städtischen Mädchenlyzeum in Laibach ernannt.

— **(Reiseprüfung an der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach.)** Bei der im Sommertermine abgehaltenen mündlichen Reiseprüfung wurden folgende Abiturienten reif erklärt: Stanislaus Dimnik, Heinrich Dollenz, Rupert Engelsberger, Felix Ferjančič (mit Auszeichnung), Bogdan Ferline, Anton Kadunc, Bruno Klauer, Erwin Landan, Heinrich Marchhart (mit Auszeichnung), Leopold Markelj, Maurillius Mahr, Gottfried Pikel (mit Auszeichnung), Franz Schiffer (mit Auszeichnung), Herbert Schoeppl Ritter von Sonnenwalden, Franz Stampfel, Gustav Tönnies und Vladimir Ulrich.

— **(Erledigte Lehrerinstelle.)** An der Staatsvolks- und Bürgerschule für Mädchen in Triest gelangt mit Beginn des Schuljahres 1910/1911 eine Lehrerinstelle mit den Rechten und Pflichten einer Übungsschullehrerin zur Besetzung. Gesuche sind bis 31. d. bei der Statthalterei in Triest einzubringen.

— **(Bau- und öffentliche Arbeiten.)** In den abgelaufenen drei Wochen wurden die Arbeiten durch ungünstige Witterung erheblich gestört; im übrigen war der Fortschritt zufriedenstellend. Die Zahl der neuen Objekte erfuhr eine Vermehrung von drei Gebäuden, deren Bau teils bereits in Angriff genommen, teils in den nächsten Tagen begonnen werden wird. Es sind dies: das beim Augmentationsmagazin in der Bojaska ulica projektierte Gebäude für Militärzwecke, dessen Rohbau nahezu fertig ist, das Haus des Dr. Ivan Trtnik in der Dalmatingasse, auf dessen eingezäuntem Bauplatze diesertage mit den Grundaushubungen begonnen wurde, endlich jenes des Josef Mayer auf den Gajeba ulica, wo die Grundaushubungen zum Teil bereits fertig sind. Auf der Römermauer ist das Hauptgebäude der Staatsgewerbeschule bei beiden Trakten im Rohbau bis zum ersten Stockwerke angelangt. Da die Materialienzufuhr auf diesem Bauplatze für alle Bauzwecke eine für mehrere Wochen hinreichende ist, werden die Maurerarbeiten — ausgenommen bei störenden Regengüssen — rasch und ungestört vor sich gehen. So dürfte der Rohbau bis zum Herbst unter Dach gebracht werden. Gleichzeitig mit der Bauvollendung gelangen sodann die beiden dort projektierten Straßen zur Ausführung, Beschotterung und Benützung. In der verlängerten Subicgasse ist der Zubau beim Mädchenlyzeum über die Höhe des ersten Stockwerkes, der Rohbau des Schulgebäudes des Vereines „Mladita“ bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes gediehen. Beim dreistöckigen Wohngebäude der Beamten-Baugenossenschaft in Gradisce werden im Innern noch etliche Projektionsarbeiten ausgeführt, desgleichen im Doppelhause Babic-Ros in der Gerichtsgasse. Das Magazin-



gebäude bei der Tabakfabrik ist fertig und wird demnächst seinem Zwecke übergeben werden. Das Theater in Gradišče ist im Rohbau nahezu fertig. Im Hause Nr. 2 an der Emonastraße werden bei den früheren Magazinräumen Adaptierungsarbeiten für Wohnungszwecke ausgeführt. Im Hause Nr. 19 an der Wiener Straße werden etliche Renovierungen durchgeführt; das Haus erhält gleichzeitig einen modernen Anstrich. Im Hause Nr. 4 in Gradišče wurden etliche Adaptierungsarbeiten in Angriff genommen. Am Gruberfai sind beim Hause des Alexander Göhl die Verputzungs- und Professionistenarbeiten vollendet, bei der Villa Kandare teilweise noch in Ausführung begriffen, desgleichen die nötigen Kanalarbeiten. Das dreistöckige neue Haus der M. Kozelj an der Poljanastraße befindet sich unter Dach und wird getrocknet. Die Maurerarbeiten beim zweiten Hause des H. Privet an der Sonnengasse sind vollendet, bei der Villa des Matth. Spreitzer am Tabor befinden sie sich noch im Zuge. Beim Schultraße des Kollegium Marianum an der Poljanastraße werden im Innern die restlichen Professionistenarbeiten ausgeführt. Das Gebäude wird mit Beginn des nächsten Schuljahres seinem Zwecke übergeben werden und unter anderem auch die Zöglinge des aufgelassenen Kollegium Aloisianum aufnehmen, das von nun an anderen Zwecken dienen wird. Bei der städtischen Schlachthalle werden bei der Herstellung des großen Kanals die Maurerarbeiten ausgeführt. Beim Kirchenbau in Križevci wurden die Maurerarbeiten bis auf weiteres wegen Fundamentmängel eingestellt. Für die neue Eisenbrücke über den Gruberkanal werden derzeit Vorbereitungen getroffen und das Material beschafft. Nach Abtragung des morschen Brückenholzes werden die neuen Gerüste aufgestellt werden und an beiden Uferstellen die nötigen Grundaushebungen erfolgen. Infolge Erweiterung des Flußbettes erfolgt auch die neue Brücke eine längere Dimension. Im Kolesiabade wurden neuer etliche Renovierungen durchgeführt.

— (25jährige Bestandsfeier der deutschen Schulvereinschule.) Samstag, den 2. d. M., vormittags um 9 Uhr fand in dem mit Blattpflanzen, Farnen sowie mit einer Büste Seiner Majestät des Kaisers geschmückten Lehrzimmer der vierten Klasse dieser Anstalt die 25jährige Bestandsfeier der deutschen Schulvereinschule statt, zu welcher eine größere Anzahl Damen erschienen war. Herr Oberlehrer A. Weinlich begrüßte die Versammlung und hielt dann eine Festrede, worin er unter Hinweis auf die abgelaufenen 25 Jahre allen leitenden Faktoren, den Gönnern und Freunden der Anstalt, vor allem der Krainischen Sparkasse, den Dank zum Ausdruck brachte. Hierauf begannen die äußerst frisch und stramm ausgeführten Deklamationen und Gesänge der Schüler unter Leitung der Herren Klassenlehrer Uhl und Veršin; die durchwegs guten, erfreulichen Leistungen der jugendlichen Schar fanden allgemeine Anerkennung. Besonders Wohlgefallen der Anwesenden erregten auch die exakt durchgeführten Stabübungen. Nach Schluß dieser Vorführungen hielt noch namens des Schulausschusses Dr. Ferdinand Gger eine längere, wohlgegliederte Ansprache, in der er dem unermüdet wirkenden Lehrkörper für die schönen Unterrichtserfolge Dank und Anerkennung ausdrückte sowie der Schule ein fernerer Gedeihen wünschte. Begrüßungstelegramme hatten Herr Landeschulinspektor A. Belar sowie der Obmann des Schulausschusses Herr Leo Suppantšitsch eingeschickt; vom Regierungsrat Junowicz war ein Glückwunschschreiben eingelangt. Die Knaben brachten nun ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, worauf sie die Volkshymne zum Vortrage brachten, die von der Versammlung stehend angehört ward. — Aus Anlaß der Bestandsfeier gab die Schulleitung eine umfangreiche, den Stoff erschöpfende Gedendtschrift heraus, die in sehr schöner Ausstattung, geschmückt mit zahlreichen Bildnissen der um die Anstalt verdienten Persönlichkeiten, vorliegt und vor allem den ehemaligen Schülern Freude bereiten dürfte. Die Festschrift bringt nämlich im Anfange das Verzeichnis der Absolventen der obersten Klasse seit Schluß des Schuljahres 1887/88; jedem Namen ist der derzeitige Stand beigegeben, soweit er der Schulleitung bekannt war.

— (Deutscher Frauen- und Kinderhort.) Die Sommernachts-Gartenredoute, die am 2. d. M. im Garten und in der Glashalle der Kaffinogastwirtschaft stattfand, hatte einen vollen Erfolg. Im Garten, der in seinem reichen Schmucke ein prächtiges Bild bot, ließ die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 27 ihre flotten Weifen ertönen und brachte die zahlreich erschienenen Besucher bald in eine wahre Fastnachtstimmung. Ein Tanz in der Glashalle, dem die Jugend mit Ausdauer huldigte, beschloß das wohlgelungene Fest, auf das Veranstalter und Besucher mit gleicher Befriedigung zurückblicken können. Ein hübsches Reinertragnis lohnte die Bemühungen des veranstaltenden Ausschusses, an dessen Spitze die unermüdete Frau Kreuter-Gallé stand.

— (Todesfall.) Am 4. d. M. ist im hiesigen Leoninum der Pfarrer von Döbörjach, f. b. geistlicher Rat, gewesener Landtagsabgeordneter und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes Herr Johann Azman nach langwieriger Krankheit im 69. Lebensjahre gestorben. Die Leiche des Dahingegangenen wird heute um 10 Uhr vormittags im Leoninum eingesegnet und nach Döbörjach überführt werden, wo die Bestattung am 8. d. um halb 11 Uhr vormittags erfolgen wird.

\* (Sanitäres.) Über den Stand der Infektionskrankheiten im Monate Juni in Krain werden uns nachstehende Daten mitgeteilt: Mit den 207 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden 572 Infektionskrankheiten in Evidenz geführt. Von 100.000 Einwohnern waren demnach 112 infektios erkrankt. Von allen in Evidenz geführten Infektionskranken sind 22 = 3,8 % gestorben. Der Typhus trat in 7 Bezirken auf und gewann in den Bezirken Rudolfswert und Stein eine etwas größere Ausbreitung. Mit den 10 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden insgesamt 34 Fälle beobachtet. Von diesen endeten 13 in Genesung und 21 blieben in weiterer Behandlung. Der Scharlach wurde in 10 Bezirken (26 Gemeinden) gemeldet und es gelangten mit den 42 aus der Vorperiode verbliebenen Fällen 167 Erkrankungen zur Kranken 14 Kranke gestorben sind. 82 Kranke sind genesen und 71 verblieben in weiterer Behandlung. Die Diphtheritis wurde aus 5 Bezirken (11 Gemeinden) gemeldet, erfuhr jedoch nirgends eine nennenswerte größere Ausbreitung. Von 19 Fällen endeten 3 = 15,7 % tödlich. Von den 12 mit Heilserum behandelten Kranken sind alle genesen. Der Stand des Trachom erfuhr einen Zuwachs von 11 und einen Abfall von 13 Kranken. 66 Kranke blieben in weiterer Behandlung. An Masern wurden 29 Fälle aus der Vorperiode übernommen und 94 Kranke sind zugewachsen. Genesen sind 93 und gestorben 3 Kranke. 27 Kinder sind krank verblieben. Aus 4 Bezirken wurden 116 Keuchhustenfälle gemeldet, darunter 54 aus der Vorperiode. Von diesen Kranken ist 1 gestorben, 7 sind genesen und 98 blieben krank. Der Rotlauf, das Wochenbettfieber, die Miliaria, der Mumps und die Genickstarre sowie die Schafblattern traten nur vereinzelt auf. In den Bezirken Adelsberg und Laibach Umgebung wurden 14 Personen von mutverdächtigen Hunden gebissen. Alle Verletzten wurden in das Pasteursche Institut nach Wien zur antirabischen Behandlung überstellt.

— (Die Slowenische Philharmonie) konzertiert heute abends von 8 bis 12 Uhr im Garten des Hotels „Tratnik“ („Zlata Kaplja“). Eintritt frei.

— (Zigeunerkonzert.) Im Restaurant Friedl wird morgen abends die Zigeunerkapelle Taras Miško konzertieren.

— (Verunglückt.) Am 2. d. M. wollte sich der fünf Jahre alte Zimmermannssohn Franz Hribar aus Unter-Sista auf das Fahrrad zum Vater setzen. Da geriet er mit dem rechten Fuß in die Radspeiche und hierbei wurde ihm die große Zehe weggerissen. Der Knabe wurde ins Landeshospital nach Laibach gebracht.

— (Selbstmordversuch.) Am 24. v. M. wollte sich der 47 Jahre alte, pensionierte Bergarbeiter Johann Strino in Idria auf eigentümliche Art das Leben nehmen. Strino hatte die Hüfte einer Militärgewehrrpatrone mit einer Explosivmasse gefüllt und dann mit einer Zündschnur verbunden. Die so adjustierte Patrone steckte er in den Mund, zündete sie an und brachte sie so zur Explosion. Dies hatte aber nicht den gewünschten Erfolg, denn Strino wurde nur schwer verletzt.

— (Gegen das keimende Leben.) Am 5. d. M. wurde aus dem Beldezer See eine fünfmonatliche männliche Frucht gezogen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, die unbekannte Täterin auszuforschen.

— (Mit dem Messer gestochen.) Am 30. v. M. wurde der ledige Maurer Sebastian Kavalar aus Dobrava in einem Gasthause in Unter-Görjach, Bezirk Radmannsdorf, als er auf den aufgeregten Arbeiter Andreas Kofelj beruhigend einzuwirken suchte, von diesem mit einem Messer in die linke Brustseite gestochen. Kavalar wurde in schwer verletztem Zustande ins Landeshospital nach Laibach überführt.

— (Ein Überfall mit dem Revolver.) Der 34jährige, bei den Arbeiten im Gruberkanal beschäftigte Affordant Michael Zakula aus Vrbog in Kroatien war schon längere Zeit dem Arbeiter Lukas Siki feindselig gesinnt. Als er ihm Montag gegen Mitternacht auf der Unterkrainer Straße nach der Karlstädter Brücke begegnete, zog er seinen Revolver hervor und feuerte gegen Siki einen Schuß ab, ohne ihn jedoch glücklicherweise zu treffen. Ein Sicherheitswachmann eilte sofort herbei und nahm Zakula fest. In seinem Besitze fand man den mit drei vollen und zwei ausgeschossenen Patronen geladenen Revolver, ferner in den Taschen noch fünf volle Patronen vor. Der Verhaftete, der zur Zeit der Tat etwas angeheitert war, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Verhaftung eines 13jährigen Fahrraddiebes.) Montag abends kam ein 13jähriger Knabe mit einem Damenfahrrade ins Gasthaus Sarc an der Karlstädter Straße und bat um ein Nachtlager. Ein Gast, dem der Knabe verdächtig vorkam, fragte ihn, wem das Fahrrad gehöre, worauf der Bursche erwiderte, es sei Eigentum seiner Schwester. Man ließ einen Sicherheitswachmann holen, der den Knaben nebst dem Fahrrad zum Amte stellte. Nun wurde ermittelt, daß das Fahrrad nachmittags vom Korridor des Hauses Nr. 7 in der Dalmatingasse der Gattin des Herrn Dr. Höglers entführt worden war. Der kleine Dieb, der sich Rudolf Belnauer nennt und Sohn eines Bettlerpaares sein soll, ist vor 14 Tagen aus Dobrnice bei Rudolfswert aus der von seinen Eltern gepachteten Kneipe entwichen. Er wurde heute dem Gerichte eingeliefert.

— (Ein Bruderpaar wegen Diebstahles verhaftet.) Vorgefunden nachts wurde einem Fleischerlehrling, der seine Kleider im Hofe auf den Heumwagen gelegt hatte, während er in einem Stalle an der Mesarska cestagewesen.

schloß, der ganze Anzug nebst Schuhen entwendet, so daß er nach dem Erwachen zu seinem Meister um andere Kleider schicken mußte. Auch einem Knecht kam aus dem dortigen Stalle ein neuer Plüschhut abhanden. Die Sicherheitswache der Wachtstube an der Poljanastraße verhaftete als den Täter den 24jährigen, im Godelischen Schlosse beschäftigten Jakob Kopač aus Zwischenwässern in dem Augenblicke, als er im gestohlenen Anzuge nebst Hut das Schloß verlassen wollte. Kaum sieben Stunden später lieferte ein Sicherheitswachmann den Bruder des Jakob Kopač, den 17jährigen Knecht Josef Kopač, ein, weil er im Monate Juni einem Knechte einen Rod gestohlen hatte. Die beiden Brüder sind Söhne des schon unzähligemale wegen Einbruchsdiebstahle und Einschleicherei abgeurteilten 55jährigen Tagelöhners Jakob Kopač. Dieser war seinerzeit mit seinen Kindern bettelnd herumgezogen. Die diebischen Brüder wurden gestern dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Ein unfreiwilliges Bad.) Als gestern eine Magd am Petersdamm mit dem Waschen von Wäscheputzen beschäftigt war, glitt ihr das Waschbrett aus und sie selbst fiel ins Wasser. Da sie des Schwimmens kundig ist, konnte sie wieder das Ufer gewinnen.

— (Ein Defraudant.) Diebstahl der defraudierten der 24jährige Handelskommissar Johann Kruslin in Triest zum Nachteil der Handelsfirma Viktor Bohinc in Triest einen Geldbetrag von 17.000 K und wurde flüchtig.

— (Abgängig) ist seit 28. v. M. die 12jährige Harjantentochter Anna Suharek. Das Mädchen ist blassen runden Gesichtes, ziemlich stark, trägt ein blaues Kleid und eine schwarze Schürze.

— (Verloren.) Ein goldenes Anhängel, eine goldene Kravattennadel, ein silbernes Anhängel, ein Handtäschchen mit 6 K und 4 Schlüsseln.

— (Gefunden.) Eine goldene Kravattennadel, ein Handtäschchen, darin ein Geldtäschchen mit 12 K, ferner ein Damensonnenschirm und ein goldenes Armband.

— (Wetterbericht.) Das Hochdruckgebiet ist stark gegen Mitteleuropa vorgedrungen und hat eine wesentliche Besserung des Witterungscharakters besonders in den südlichen Alpengebieten mit sich gebracht. Die nördlichen Alpenländer melden zwar noch immer Niederschläge, doch dürften auch diese in Kürze aufhören und so einer günstigen Wetterlage Platz machen. Die Depression, die mit den so lange andauernden und ergiebigen Niederschlägen verbunden war, hat sich nach Osten verlagert und ist im Verschwinden begriffen. Die Stationen in England melden ein neuerliches Sinken des Luftdruckes. In Laibach erfreuen wir uns heute nach längerer Zeit des schönsten Wetters. Die nachts eingetretene vollständige Ausheilung hatte einen großen Temperaturrückfall zur Folge, so daß heute früh die Temperatur auf 9,2 Grad Celsius sank, eine Temperatur, wie sie in diesem wärmsten Monat höchst selten beobachtet worden war. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 12,1, Klagenfurt 12,7, Görz 15,2, Triest 16,4, Pola 15,0, Abbazia 12,8, Agram 14,2, Sarajevo 11,0, Graz 14,6, Wien 13,0, Prag 15,0, Berlin 14,8, Paris 13,0, Nizza 19,3, Neapel 18,0, Petersburg 19,5; die Höhenstationen: Obir — 0,2, Sonnblick — 6,8, Säntis — 2,8 (Schneefall), Semmering 8,8 Grad Celsius. Voraussichtlich Wetter in der nächsten Zeit für Laibach: Meist heiteres Wetter bei nördlichen Winden und Temperaturzunahme.

— (Verstorbene in Laibach.) Gemeldet wurden folgende Todesfälle: am 1. Juli: Josef Smole, Besitzersohn, 10 Monate, und Marianna Benet, Knechtlersgattin, 28 Jahre, beide im Landespitale; am 4. Juli: Milan Pelan, Handelskassier, 59 Jahre, Maria Theresienstraße 11; Franziska Turk, Greislersgattin, 53 Jahre, Emonastraße 10; Karl Drnovsek, Schlossergeselle, 39 Jahre, Stadtwaldstraße 15; Johanna Hajgelj, Weinbändlerstochter, 33 Jahre, Anton Reimer, Besitzersohn, 31 Jahre, Anastasia Simonisek, Barmherzige Schwester — alle drei Rabektsstraße 11; Johann Gerlj, Besitzersohn, 5 Jahre, Schießstättgasse Nr. 15; Bernard Pokovec, Feldarbeiter, 44 Jahre, Josef Lampel, Schlossergeselle, 36 Jahre, und Maria Mustar, Besitzersgattin, 23 Jahre — alle drei im Landespitale.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Präsidenten der südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Agram, Universitätsprofessor des Ruhestandes Thaddäus Smičichlas, das k. u. k. österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

— (Die schweigenden Glocken.) Eine besonders feinsinnige Ehrung haben die kunstbegeisterten Einwohner der Stadt Larytown der Sängerin Nordica bereitet, als sie kürzlich in ihren Mauern ein Konzert gab. Von Kirchen und Türmen der Stadt ertönte nämlich von Anbeginn dieses Konzertes bis zu seinem Schluß kein Glockenschlag, stumm hingen die Glocken in ihren Gestühlen, die Zeit stand still, damit der Gesang der großen Sängerin nicht gestört werde. Gewiß die feinsten Ehrung, die einer Künstlerin und ihrer Kunst jemals erwiesen ward. Hinzuzufügen ist noch, daß das Konzert zugunsten des — Frauenstimmwaches stattfand, und daß, wie das „Journal des Débats“ erzählt, die Wahlrechtsstreiterinnen von Larytown die städtischen Autoritäten zu der Ehrung veranlaßt hatten. Die Stunde, die von keiner Glocke der Stadt angezeigt wurde, ist also dennoch vielleicht von großer Bedeutung.



— („Cas.“) Inhalt des Doppelheftes 7 und 8:  
1.) Franz Terzaglav: Der historische Jesus. 2.) Dr. J. Adlesić: Das slavische Recht. 3.) Venceslav Belc: Etwas Literarisches. 4.) Adolf Robida: Moderne slovenische klassische Dramen und Tragödien. 5.) D. Beranič: Über die slovenische Volksmusik. 6.) Ivan Grafenauer: Aus Kastelec' Nachlasse. 7.) Neue Bücher. 8.) Feuilleton.

— („Ljubljanski Zvon.“) Inhalt des Juliheftes:  
1.) Anton Debeljak: Aus der Sammlung „Sonne und Schatten“. 2.) Milan Pugalj: Die Stacheldistel. 3.) Ivan Cankar: Eine Schale Kaffee. 4.) Dr. Paul Groselj: Aus der Urgeschichte der Erde. 5.) Alois Gradnik: Ernte. 6.) Josef Premk: Verwandte Seelen. 7.) L. Pintar: Skizzen über Ortsnamen. 8.) Dr. Fr. Jlesić: Im Zeichen der Entwicklung. 9.) Ivan Lah: Romantiker. 10.) Dr. Fr. Kidric: Nachlese über Koryto und die Zeit seiner Tätigkeit in Laibach. — In der Rubrik „Literarische Berichte“ finden sich Beiträge von Dr. Jo. Merhar, A. P-h., Ivan Cankar, Dr. K. Molc, Dr. A. Dolac, Josef Reizner, Dr. Guido Sajovic, Dr. Fr. Jlesić, K. Pernsek und Chyprian Korosak.

### Geschäftszeitung.

— (Offertauschreibung.) Das k. und k. Artilleriezeugensdepot in Wien teilt der Handels- und Gewerbe-kammer in Laibach mit, daß die Lieferung von Metall- und Holzsorten, Garnen, Geweben, Seilwaren, Werk-zeugen, Papierorten, Geräten, Beleuchtungserfordernissen und verschiedenen Materialien im Konkurrenzwege zu vergeben sein wird. Die Offerte sind bis längstens 22. d. M. beim obigen Depot einzubringen. Die Offertbehalte können vom genannten Artilleriezeugensdepot käuflich bezogen werden.

— (Nachträgliche Änderung von Reingewichtsfeststellungen bei Verzollung von nach Deutschland eingeführten Waren.) Der Handels- und Gewerbe-kammer in Laibach ist ein Erlaß des preussischen Finanzministeriums, betreffend die nachträgliche Änderung von Reingewichtsfeststellungen bei Verzollung von nach dem Reingewichte abzufertigenden Waren mitgeteilt worden. Interessenten können den Erlaß im Kammerbureau einsehen.

Kufeko

### Gratis! Gratis! Gratis!

Die Broschüre „Der Säugling“ von einem Kinder-arzt gibt jeder Mutter Aufklärung, wie sie ihre Lieblinge richtig erzieht, richtig ernährt und vor den Schreden erregenden Sommererkrankungen, Brechdurchfall, Diar-rhöe, Darmkatarrh etc., wirksam schützt. Man sende Post-karte mit Adresse: K. Kufeko, Wien, III. (987)

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Der Reichsrat vertagt.

Wien, 5. Juli. Angesichts der besonderen Schwierigkeiten, die sich der Erledigung der Vorlage über die italienische Rechtsfakultät infolge der Behinderung der Arbeiten des Budgetausschusses entgegenstellten, und mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig nicht die Voraussetzungen dafür gegeben sind, diesen Hemmnissen der parlamentarischen Tätigkeit wirksam entgegenzutreten, wurde auf Grund kaiserlicher Entschliessung der Reichs-rat mit heutigem Tage vertagt.

### Parlamentarisches.

Wien, 5. Juli. Der Nationalitätenausschuß hielt seine erste Sitzung behufs Beratung des Resolutions-antrages des Abg. Dr. Adler, betreffend die Mino-ritätsschulen, ab. Abg. Straneky (parteiloser Tscheche) beantragte die Vertagung der Sitzung, da er aus zu-verlässiger Quelle erfahren habe, daß sich die Regie-rung im Zustande der Krise befinde. Für diese Ver-tagung traten die Christlichsozialen ein, welche erklärten, die Komödie nicht mitzumachen, die Deutschen mit Rück-sicht auf die parlamentarische Krise, insbesondere auf die Vorgänge im Budgetausschuß, und die Polen, welche Kompetenzbedenken vorbrachten. Gegen die Ver-tagung sprachen sich die Sozialdemokraten aus, welche es als eine Trivialisierung erklärten, den Ausschuß an der Aufnahme der Arbeiten zu verhindern, die Jungtschechen, welche ihre Bereitwilligkeit zur nationalen Diskussion ausdrückten, weiters die Südslaven und die Ruthenen. Der Vertagungsantrag wird mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen.

Wien, 5. Juli. Der Budgetausschuß setzte die Be-ratung der italienischen Rechtsfakultät fort. Der Beginn der Sitzung wurde durch die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung sowie sämtlicher slovenischer Reso-lutionsanträge ausgefüllt. Da Abg. Dr. Hovevar trotz des Einspruches des Obmannes slovenisch sprach, erklärte Obmann Chiari, die Obmannstelle nieder-zulegen. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wollte Obmannstellvertre-ter Mastalka die Sitzung schließen. Hieran knüpfte sich eine längere, stürmische formale Debatte über den Antrag des Abg. Conci auf namentliche Abstimmung. Mit 29 gegen 1 Stimme wurde die Fortsetzung der Verhandlung beschlossen. Hierauf setzte Abg. Dr. Hovevar seine tatsächliche Berichtigung fort. Um halb 2 Uhr unterbrach der Vorsitzende mit Rücksicht auf die alten Gepflogenheiten des Budgetausschusses die Sit-zung bis halb 3 Uhr.

### Eine neue Funkentelegraphenstation.

Wien, 5. Juli. Am 20. d. wird in Sebenico eine Funkentelegraphenstation dem allgemeinen öffentlichen Verkehr übergeben. Da bereits im Februar dieses Jahres eine solche Station, und zwar in Pola, eröffnet worden war, stehen nunmehr an der österreichischen Küste dem funktentelegraphischen Verkehr nach und von Schiffen auf der Adria und den südlich davon gelegenen Teilen des Mitteländischen Meeres zwei Radioanlagen zur Verfügung. Wie bei der Funkstation in Pola, wurde auch bei jener in Sebenico die neueste Errungen-schaft auf dem Gebiete der Radiotelegraphie vollver-wertet. Die neue Station hat, gleich jener in Pola, eine Aktionsphäre von normal mindestens 500 Kilo-metern, einen Wirkungsbereich, der jenen der meisten anderen Anlagen dieser Art übertrifft und es ermög-licht, mit Schiffen, die sich auf der Höhe vom Kap Spartivento-Zante befinden, direkt in Kontakt zu treten.

### Der allslavische Journalistenkongress in Sofia.

Sofia, 5. Juli. In Erwiderung auf das Tele-gramm der slavischen Journalisten sandte der König folgende Depesche: Ich bin glücklich, hervorragende slavische Journalisten auf dem Kongresse in der slavi-schen Hauptstadt versammelt zu sehen. Ich nehme mit Vergnügen Ihre Begrüßung und Ihre Wünsche für das Gedeihen Bulgariens entgegen und entbiete Ihnen meinen aufrichtigen Dank sowie meine Wünsche für das Gelingen der Arbeiten des Kongresses.

Wien, 5. Juli. Die Agrarier Meldung des „Slo-venški Narod“, wonach die kroatisch-serbische Koalition ihre Beteiligung am Slavenkongresse in Sofia infolge Intervention des Ministerpräsidenten Khuen abge-sagt habe, ist eine tendenziöse Erfindung, da die Frage der Bescheidung oder Nichtbescheidung des Kongresses im Klub der Koalition überhaupt nicht zur Sprache ge-langte.

Sofia, 5. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Vormittags-sitzung des Journalistenkongresses standen die Vorschläge Bobčevs über den Austausch von perio-dischen Publikationen, Burilkovs über Mittel zur Be-lebung des Buchhandels zwischen den verschiedenen sla-vischen Ländern, Rozak-Cermak über die Organisation eines telegraphischen Informationsdienstes zwischen den slavischen Ländern. Bobčev führte in seinem Vor-schlage aus, der Austausch periodisch erscheinender Schriften unter den Slaven sei eine bereits von Kolar betonte Notwendigkeit. Der Redner befürwortete beson-ders den Austausch von Zeitungen und Revuen. Die ausgetauschten Publikationen sollten dazu dienen, das Publikum über die Entwicklung einer jeden slavischen Nationalität auf dem Laufenden zu erhalten. Buril-kov hob die Rolle der Literatur in dem Werke der Annäherung der Slaven hervor, betonte aber, daß die mangelhafte Kenntnis der slavischen Sprachen, die un-genügende Organisation des Buchhandels und die positi-ven Kosten den Gedankenaustausch zwischen den Slaven beeinträchtigen. Mittel, diesen Umständen ab-zuhelfen, wären die Veranstaltung von Abendkursen in den großen Städten behufs praktischen Unterrichtes in den slavischen Sprachen, die Gründung von Bureauz zur Verbreitung slavischer Werke in allen slavischen Hauptstädten, sowie die Erlangung einer Ermäßigung der Postgebühren von seiten der Regierungen der sla-vischen Länder, Österreichs und der Türkei. Rozak-Cermak verwies auf das Vorhandensein der drei offiziellen slavischen Telegraphenagenturen, der russi-schen, serbischen und bulgarischen, und machte folgenden Vorschlag: Die Slaven in Österreich werden eine Privatagentur mit dem Sitz in Wien errichten, die die Aufgabe hat, die genannten Agenturen über die poli-tischen und parlamentarischen Kämpfe der Slaven Öster-reich-Ungarns zu informieren. Die dem Verbands die-ser Agentur zugehörigen Korrespondenten in den slavi-schen Zentren der Monarchie werden selbst den Agen-turen über die nationalen Kämpfe und die kulturelle Arbeit der Slaven berichten. Die Agentur in Wien wird sich Nachrichten aus Petersburg, Belgrad und Sofia sichern, die sie der slavischen Presse mitteilen wird. Die Kosten dieser Agentur werden von den slavi-schen Gruppen des österreichischen Parlaments bestritten, die ihren diesbezüglichen Wunsch äußern werden. Dieser Plan kann leicht verwirklicht werden. Die Agentur in Wien wird mit einem Kapital von 10.000 bis 12.000 Franken den Dienst beginnen können. Der Austausch des Nachrichtenmaterials wird den Bestand der Agentur sichern. In Ergänzung des Vorschlages Rozak verwies Ivanic auf die Abhängigkeit des In-formationdienstes der slavischen Agenturen von den deutschen Agenturen, auf deren antislavische Tendenz und auf die Notwendigkeit einer slavischen Telegraphen-agentur mit Filialen. Der Zweck der Agentur soll sein, entscheidenden Einfluß zu üben auf die gesamte slavische Presse, die Publikationen der den Slaven feindlichen ausländischen Presse zu paralysieren, die europäischen Presse, insbesondere die Blätter der romanischen Län-der und Englands aufzuklären und sie für die slavische Sache zu gewinnen. Der Redner erwähnte die zur Er-reichung dieses Zieles dienlichen Mittel. Der Zentral-sitz dieser Agentur sollte Belgrad sein, das durch seine geographische zentrale Lage sich hierfür besonders eigne. Am Schluß der Sitzung schlug Bobčev Belgrad als Zusammenkunftsort des im Jahre 1911 stattfindenden Kongresses slavischer Journalisten vor. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Vor Schluß des Kon-

gresses hielt Bobčev eine Rede, in der er betonte, daß die Arbeiten der Journalisten einen großen Schritt im Werke der slavischen Annäherung bedeuten. Die Fahnen-träger der slavischen intellektuellen Solidarität hätten das Recht, sich hierzu zu beglückwünschen. Redner schloß mit den Worten: Na zdar! Ziveli!

### Rußland und Japan.

Paris, 4. Juli. „Journal des Débats“ will von verlässlicher Quelle erfahren haben, daß das russisch-japanische Abkommen bereits unterzeichnet worden sei. Dasselbe verbürge die volle Solidarität der russischen und japanischen Regierung in der Mandschurei. Beide Mächte gewährleisten sich ihre gegenwärtige Lage in der Mandschurei. Falls der Status quo bedroht würde, würden sich Rußland und Japan behufs Ergreifung von Maßnahmen zur Verteidigung des Status quo ver-ständigen.

### Folgen eines Vagernachts.

Newport, 5. Juli. Infolge des Sieges des schwar-zen Preishogers Johnson über den Weißen Jeffreys in Reno ist es gestern abends in vielen Städten des ganzen Landes zu ernststen Zusammenstößen zwischen Schwarzen und Weißen gekommen. Zahlreiche Regier wurden schwer verletzt. Hier wurde ein Regier erschlagen und ein von Negern bewohntes Mietshaus in Brand gesteckt. In Round Dups (Illinois) wurde ein schwarzer Konstabler erschlagen und ein anderer tödlich verwundet. Auch in Pittsburg, Philadelphia und anderen Städten kam es zu Zusammenstößen. Überall waren die Weißen die Angreifer.

### Ein schweres Eisenbahnunglück.

Cleveland (Ohio), 4. Juli. Heute nachmittags ist, 25 Meilen von Dayton, ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. 30 Leichen wurden bereits geborgen; 70 Personen wurden verletzt.

Cleveland, 5. Juli. Beim Eisenbahnunglück in der Nähe von Dayton durchbohrte die Maschine des Güter-zuges einen dicht mit Frauen und Kindern besetzten Wagen des Schnellzuges. Mehrere Wagen entgleisten. Bisher wurden 31 Tote und 87 Verletzte geborgen.

Cleveland, 5. Juli. Nach den letzten Meldungen sind beim Eisenbahnzusammenstoße 19 Personen getötet, 3 tödlich und 6 schwer verletzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

### Mantel, Brille, Schleier und Hut

Wird jede verständige Dame auf die Autofahrt mit-nehmen, dazu aber auch noch eine hochwertige Klei-nigkeit: eine Schachtel Fay's echter Sodener Mineral-Pastillen. In der staubigen Luft und in dem schar-fen Zugwind sind die kleinen Sodener unschätzbare Helfer gegen die Gefahr der Erkältung und gegen Reizungen der Schleimhäute des Halses. Die Schachtel kostet K 1-25 und ist überall zu haben. (4383) 2-1 Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert f. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Reugasse 17.

### Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli 1910.

Es herrscht:

die **Roskrankheit** im Bezirke Stein in der Gemeinde Zauchen (1 Geh.);

die **Mäude bei Pferden** im Bezirke Adelsberg in der Ge-meinde St. Michael (2 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Dobruine (2 Geh.);

der **Rotlauf der Schweine** im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Savenstein (1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Korbüchel (1 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Laas (1 Geh.), Schwarzenberg (2 Geh.), Unter-idria (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Obergörz (1 Geh.), Wigan (1 Geh.); im Bezirke Rudolfs-wert in der Gemeinde Treffen (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Mötling (1 Geh.), Suchor (1 Geh.);

die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auerberg (1 Geh.), Banjalota (13 Geh.), Dane (5 Geh.), Jara (10 Geh.), St. Gregor (1 Geh.), Jurjowitz (9 Geh.), Lajerbach (2 Geh.), Mäfel (9 Geh.), Morobitz (3 Geh.), Niederdorf (15 Geh.), Ossuniz (2 Geh.), Reifnitz (18 Geh.), Schwarzenbach (1 Geh.), Soderichitz (3 Geh.), Saksje (1 Geh.), Tiefenbach (3 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Heil. Kreuz (6 Geh.), Landstraß (1 Geh.), St. Barthlmä (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Altlad (2 Geh.), Hladnig (1 Geh.), St. Georgen (2 Geh.); im Be-zirke Laibach Umgebung in der Gemeinde St. Martin (2 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Kreuzdorf (1 Geh.), Mulaun (2 Geh.), Obergurk (3 Geh.); im Bezirke Rudolfs-wert in den Gemeinden Ambrus (1 Geh.), St. Michael-Stopitz (3 Geh.), Gradac (2 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Gradac (1 Geh.), Petersdorf (1 Geh.), Semitsch (3 Geh.).

Erlöschen ist:

der **Rotlauf der Schweine** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Mitterdorf (1 Geh.), Seele (1 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Landstraß (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden St. Kreuz (3 Geh.), Zirklach (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnendorf (3 Geh.), Jgglad (1 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.), Schleinitz (1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Politz (1 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Soderichitz (1 Geh.), Idria (1 Geh.), Kakef (1 Geh.), Unteridria (1 Geh.); im Bezirke Rudolfs-wert in der Gemeinde Groß-lad (1 Geh.);

die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Soderichitz (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 2. Juli 1910.



## Neuigkeiten am Büchermarkte.

Land und Leute, Monographien zur Erdkunde 25: Hörstel, Die oberitalienischen Seen, K 480. — Reinhardt Dr. L., Die älteste menschliche Bevölkerung Europas zur Eiszeit und ihre Herkunft nach den neuesten Skelettfunden, K 120. — Schwahn Dr. W., Kurze Übersicht über die deutsche Literatur 1., K 144. — Freund Dr. C., Wertpapiere im antiken und frühmittelalterlichen Rechte, zwei Bände, K 12. — Reinisch Dr. R., Entstehung und Bau der deutschen Mittelgebirge, K 420. — Münsterberg D., Chinesische Kunstgeschichte 1., gbd. K 2760. — Landsberg H., Das galante Frankreich, K 240; gbd. K 360. — Sträuli A., Die Königszucht, K 144. — Kühner, Dr. A., Handbuch der Naturheilkunde, K 360. — Seidenstücker R., J. F. M. Rechner, Buddhismus als Wissenschaft, K 36. — Seidenstücker R., J. F. M. Rechner, Die Grundgedanken des Buddhismus, K 36. — Apel P., Die Überwindung des Materialismus, K 240. — Steinbacher Dr. F., Die männliche Impotenz und deren radikale Heilung, K 480. — Bingler Dr. G., Die Syphilis, ihr Wesen und gründliche Heilung, K 360. — Neger-Edmandt Prof. Dr., In der Heimat der Araucarie und der Araucaner, K 144. — Bleibtreu C., Helmenringen, K 240. — Haeder H., Maschinenbaupraxis I., Werkstattwille, K 540. — Schnell Jr., Übungsbuch für den Unterricht in der Andersschreibung, K 60. — Gluck M., Schwach beanlagte Kinder, K 288. — Kienig-Gerloff, Prof. Dr. F., Botanisch-mikroskopisches Praktikum, K 576. — Schaafal Rich., Vom unsichtbaren Königreich, K 480. — Büttner Dr. H., Die Muttersprache im neusprachlichen Unterricht, K 3. — Magdorf P., Wander- und Spielbüchlein, K 12.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

## Angekommene Fremde.

## Grand Hotel Union.

Am 3. Juli. Banek, Baubeamter, Wien. — Baranovic, Priv., Benkovac. — Andil, Butura, Professoren; Schweiger, Rfm., Agram. — Dr. Kronfel, Arzt, Prag. — Dr. Hubecel, Polesov. — Gus, Apotheker, Raas, Lehrer, Wippach. — Volk, Rfm., Tiume. — Primozic, Rfm., Jbria. — Stulic, Priv.; Pacher, Bäckermeister, Trieste. — Jall, Fabrikant; Sloskar, Großhändler, Görz. — Lugal, Priv., Projek. — Gerjovich, Besiger, Dobova. — Brenner, Rfm., Pitomaca. — Bunich, Statthalterrevident, Prag. — Simlova, Priv., Pilsen. — Keil, Leutnant, Tavis. — Rimele, Ing., Colmar. — Bereny, Kallás, Demo, Priv., Budapest. — Gell, Schlossverwalter, Neuhaus.

Am 4. Juli. Ritter v. Krebs, Reffova, Priv.; Urban, Rfd., Prag. — Franz Dietrich-Kalkhoff, Emil Dietrich-Kalkhoff, Arco. — Friedland, Ing.; Pfeil, Weis, Cernak, Neuron, Risch, Leitner, Seidler, Speier, Reiner, Seniza, Rubel, Gorla, Rde., Wien. — Dr. Mallner, Beamter; Hirschfeld von Vinofeld, Oberleutnant; Steintühl, Rfd.; Kristan, Priv., Trieste. — Jlovski, Pfarrer, Bulovska. — Dr. Kaisersberger, Arzt, Teplitz. — Spasojevic, Priv., Semlin. — Dr. Rik, Prof.; Sohr, Rfd., Graz. — Blabek, Prof.; Schafrauel, Rfd., Brünn. — Wofac, Rfd., Rudolfswert. — Krähmer, Rfd., Schenhausen. — Sahm, Rfd., Remscheid. — Oblatt, Rfd., Agram. — Frank, Rfd., Brünn. — Sarfey, Kapellmeister, Budapest.

## Hotel Elefant.

Am 4. Juli. Gasser, I. u. f. Major, f. Frau; Weiß, Direktor; Fleischmann, Lösching, Rde.; Fr. Hauptmann, Priv., Wien. — Hauptmann, Priv., Prag. — Werle, Priv., Birkniz. — Haruka, I. u. f. Hauptmann, f. Frau, Riva. — Briglar, I. u. f. Oberleutnant, Görz. — Müller, I. u. f. Leutnant; F. Hönigmann, Kontorist, Rudolfswert. — Hönigmann, Kaufmannsgattin, Alilag. — Polars, Wexler, Rfte., Graz. — Dr. Müller, Advokat, Klagenfurt. — Dr. Lence, Advokat, Bischofsplatz. — Preuß, Expert, Berlin. — Mitrovic, Baubeamter, Sibeni, Dalmatien. — Renier, Stadtpfarrer, Gurfelb. — Tonini, Inspektor; Koban, Prokurist; Genel, Rfd., Trieste. — Löwenstein, Rfd., Zalaegerszeg. — Singer, Rfd., Budapest. — Dr. Stiller, Advokat, f. Frau, Rann. — Sorgo, Makoru, Antonitsch, Gastwirts, Spital a. d. Drau. — Rieder, Fleischhauer, Hermagor. — Berhonik, Fleischhauer, Krainburg. — Kerevol, Fleischhauer, Weissenfels.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
5.	2 U. N.	730,9	21,2	SD. mäßig	bewölkt	
	9 U. N.	33,0	15,0	N. schwach		
6.	7 U. N.	33,5	11,0	SD. schwach	wollenlos	0,6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 16,1°, Normale 19,4°.

## Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der krainischen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03'; Östl. Länge von Greenwich 14°31'.

Bebenberichte: Am 2. Juli gegen 11 Uhr 15 Min.

Stoß II. Grades in Mineo. — Am 3. Juli gegen 5 Uhr

Nahbebenaufzeichnung in Messina, Mineo und Catania.

Bodennunruhe: Schwach.\*

\* Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimetern „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimetern „stark“, von 7 bis 10 Millimetern „sehr stark“ und über 10 Millimeter „außerordentlich stark“. — „Allgemeine Bodennunruhe“ bedeutet gleichzeitig auftretende „harte“ Dränge auf allen Beinen.

## Elektrodiagnostik „Ideal“ (im Hotel „Stadt Wien“)

## Programm

(271)

von Mittwoch den 6. bis Freitag den 8. Juli:

1.) Das Regiment der Zukunft (komisch). — 2.) Der Roman der Kunstreiterin (großartiges rührendes Drama; das letzte Meisterstück der Firma Pathé Frères in Paris). — 3.) Im Lande der Affen (kolorierte Naturaufnahme). — 4.) Orakel für Fräulein (komisch; empfehlenswert für alle jene Fräulein, welche heiraten wollen! Großartiger Erfolg!). — 5.) Lukas zerstreut (sehr komisch). — Die letzte Vorstellung findet bei schöner Witterung im Garten statt. — Bei den letzten zwei Vorstellungen, um 7 und 1/2 9 Uhr außerdem noch: 6.) Die Butter in der Normandie (kolorierte Aufnahme). — 7.) Hans Lupos Rache (Drama). — 8.) Der musikliebende Polizeikommissär (komisch). — Jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 10 Uhr wirkt die Slovensche Philharmonie mit.



== Gesucht werden ==  
**acht bessere Herren**  
auf feinere Privat-Bürgerküche.

Anzufragen bis 17. d. M. oder 1. August in der Admin. dieser Zeitung. (2469) 6-1

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 150.

Mittwoch den 6. Juli 1910.

(2464)

3. 15.937.

## Kundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate Juli l. J. über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verendeten **Schlachtschweine** nach dem im Monate Juni 1910 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit 1 K 20 h pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt.

Dies wird hiemit verlautbart.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 2. Juli 1910.

St. 15.937.

## Razglas.

V zmlu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je **praiščom za zakol**, ki se meseca julija t. l., na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazane cepiljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca junija 1910, določena odškodnina z 1 K 20 h za vsak kilogram in za vse vrste praiščev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 2. julija 1910.

(2440) 3-1

3. 1301 B. Sch. R.

## Konkursauschreibung.

An der auf vier Klassen erweiterten Volksschule in Domschale gelangt eine Lehrstelle mit den gesetzlich normierten Bezügen zur definitiven Besetzung.

Die gehörig instruierten Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 25. Juli 1910

hieramt einzubringen.

Die im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirksgericht Stein, am 19. Juni 1910.

(2462)

3. 648 ex 1910

Präf.

## Erledigte Dienststellen.

Mehrere Stenerpraktikantenstellen im Bereiche der Finanzdirektion in Laibach, vorläufig ohne Adjutur.

Gesuche sind unter Nachweisung des Alters, der österreichischen Staatsbürgerschaft, der amtlich bestätigten vollen physischen Eignung

für den Zivilstaatsdienst, der Kenntnis beider Landessprachen und der Studien unter Anschluß eines Sittenzugewisses und eines Unterhaltsreverses

binnen vier Wochen

beim Präsidium der Finanzdirektion in Laibach einzubringen.

Bewerber, welche höhere Studien als die Abschließung eines Unterghymnasiums, einer Unterrealschule oder einer gleichgestellten Lehranstalt nachweisen, genießen beim Zutreffen der sonstigen Voraussetzungen den Vorzug vor den übrigen Bewerbern.

Präsidium der k. k. Finanzdirektion für Krain

(2434) 3-3

3. 13.071.

## Vizitationskundmachung.

Im Adelsberger Baubezirke werden im Jahre 1910 nachstehende Konstruktions- und Rekonstruktionsarbeiten auszuführen sein:

## A. Auf der Triefter Reichsstraße:

Rekonstruktion der Stützmauer im km 44,4 bis 44,6 im Markte Planina, veranschlagt mit 2700 K.

## B. Auf der Gumaner Reichsstraße:

Herstellung eines Durchlasses und zweier Wandmauern im km 37,4 bis 37,6 nächst der Ortsgast Hofze, veranschlagt mit 2700 K.

## C. Auf der Birnbaumer Reichsstraße:

1. Rekonstruktion der Wandmauer im km 14,6 bis 14,8 im Kostenvoranschlage von 800 K 69 h.

2. Rekonstruktion der Wandmauer im km 14,8 bis 15,0 im Kostenvoranschlage von 435 K.

Bezugs Hintangabe obiger Arbeiten findet am 11. Juli um 9 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg die Minutend-Vizitation statt.

Die Pläne, sowie alle auf die Art der gegenständlichen Bauvergebung und Bauausführung bezughabenden Vorschriften können täglich bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft (Bauabteilung) in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und die Auskünfte hinsichtlich der Ausstattung der schriftlichen Angebote eingeholt werden.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, am 30. Juni 1910.

St. 13.071.

## Dražbeni razglas.

Na državnih cestah postojnskega stavbenega okraja bode izvršiti leta 1910 sledeča dela:

## A. Na tržaški državni cesti:

Rekonstrukcija podpornega zidu v km 44,4 do 44,6 v trgu Planina za proračunjeno svoto 2700 K.

## B. Na reški državni cesti:

Naprava dveh podpornih zidov in enega prelaza v km 37,4 do 37,6 pri vasi Koznice za proračunjeno svoto 2700 K.

## C. Na hršovški državni cesti:

1.) Rekonstrukcija podpornega zidu v km 14,6 do 14,8 za proračunjeno svoto 800 K 69 v.

2.) Rekonstrukcija podpornega zidu v km 14,8 do 15,0 za proračunjeno svoto 435 K.

Gori navedena dela oddala se bodo potom zmanjševalne dražbe dne

11. julija 1910, ob 9. uri dopoldne pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni.

Narti, stavbeni pogoji in vsi oddajo in izvršitev predmetnih del zadevajoči predpisi so vsaki dan strankam v navadnih uradnih urah pri c. kr. okrajnem glavarstvu (stavbeni oddelek) na razpolago, kjer se dobe tudi pojasnila glede pismenih ponudb.

C. kr. okrajno glavarstvo Postojna, dne 30. junija 1910.

(2448)

P I 140/10

1

## Editt.

Vom k. k. Bezirksgericht Laibach wird auf Grund der vom k. k. Landesgericht Laibach mit Entscheidung vom 24. Juni 1910, Nr. III 106/10/1, erteilten Genehmigung über Frau Amalia Wilhar, Private in Laibach, wegen gerichtlich erhobenen Blödsinnes die Kuratel verhängt und Herr Josef Suchmann, Direktor der Kreditanstalt in Laibach, zum Kurator bestellt.

R. f. Bezirksgericht Laibach, Abt. I., am 29. Juni 1910.

(2441)

C 121/10

1

## Oklic.

O tožbi Ivana Rusa v Bojanjivasi št. 3 zoper Jakoba Bratkoviča iz Metlike št. 220, kojega bivališče je znano, zaradi 783 K 83 h, se je došlo narok za ustno razpravo na

24. septembra 1910,

ob 9. uri dop.

V obrambo pravic toženega postavljen skrbnik gospod Fran Jutraš, župan v Metliki, bo zastopal toženega,

dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II., dne 16. junija 1910.

(2467) 3-1

E 378/10

3

## Editt.

Im Bahnhofgebäude in Aßling (Oberfrain) gelangen zur öffentlichen Versteigerung

am 12. Juli l. J.,

um 10 Uhr vormittags, und an folgenden Tagen: über 200 Stück Tische und Stühle, 1 großer Eiskasten, 1 Büffettisch mit Bäckereiständer, 10 Risten Eisen, 1 Schant- und 1 Richtenkassa, 1 Schantisch mit Zinkblechüberzug, 19 guterhaltene leere Weinfässer mit dem Rauminhalte von 100 bis 200 l, 160 Hektoliter diverse Faßweine (Luttenberger, Saurischer, Tiroler, Teran, Berchtoldsdorfer, Nebula, Rezer, Wippacher, Eviček usw., 10 Hektoliter diverse Branntweine (Slivowitz, Weingläser, Samaila-Rum, Cognak usw.), über 2000 Flaschen diverse Weine (Rheinweine, Champagner usw.), über 1000 Flaschen diverse Mineralwässer, Kellereinrichtung und Geräte, endlich Kaffee, Reis, Zuckerbäckereien und Kanditen.

Am 19. Juli l. J.,

um 10 Uhr vormittags, und an den folgenden Tagen: zirka 1000 silberne, alpakasilberne und stählerne Eßbestecke, Services, Küchen- und Gasthausgeschirre aus Silber, Nickel, Porzellan, Glas und Ton, verschiedene Bier- und Weintrinkgläser und Flaschen, Küchen- und Gasthauswäsche, sowie Wohnungseinrichtung usw.

Die zu versteigernden Gegenstände befinden sich in gut erhaltenem und unverdorbenem Zustande, haben einen beiläufigen Wert von 60.000 bis 80.000 Kronen und können unmittelbar vor der Versteigerung besichtigt werden.

R. f. Bezirksgericht Kronau, Abt. II., am 4. Juli 1910.